

www.e-rara.ch

Biblische Erzählungen für die Jugend

Hess, Johann Jakob

Zürich, 1774

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: 7.163

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-17114>

XVIII. Auferweckung des Jünglings zu Nain.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

XVII.

Auferweckung des Jünglings zu Nain.

Ginst kam der liebe Heiland auf seinen Reisen zu einer kleinen Stadt in Galiläa, die Nain hieß. Er wollte eben zu dem Thor hineingehen, als man eine Leiche herausrug, um sie draussen auf dem Gottesacker zu begraben. Was meynst du, mein liebes Kind, daß es für eine Leiche gewesen? — Es war ein junger Mensch, der in der Blüthe seiner Jahre dahin starb. Junge Leute können eben so wohl sterben, als alte und schwache. Der Jüngling hatte eine Mutter, deren er um so viel lieber, weil sie eine Wittwe war. Sie hatte gehofft, dieser ihr lieber Sohn würde die Freude und Stütze ihres Alters werden, und sie lange überleben. Aber er mußte vor ihr sterben. Für ihn war es kein Unglück, so frühe zu sterben: Aber für die Mutter war es ein grosses Herzenleid. Sie weynete, sie jammerte, sie gieng trostlos mit der Leiche. Es muß ein guter frommer Sohn gewesen seyn, daß es ihr so weh that, ihn zu verlieren. Die Leute in der Stadt hatten Mitleiden mit ihr, giengen auch mit der Leiche, und suchten sie zu trösten. Izt kam eben der liebe Heiland dazu, und sah die gute weinende Wittwe, und wie man ihren Sohn zu Grabe trug. Er hatte auch Mitleiden mit ihr, und dachte er wolle ihr helfen. Sie war aber vor Trauer seiner nicht einmal gewahr. Er gieng hinzu, und sagte zu ihr: Weine nicht; und zu den Tragern, sie sollten mit der Leiche ein wenig stille halten! Die Mutter wußte nicht, warum er das sagte, und niemand wußte es. Die Träger hielten aber doch mit der Bahre stille. Jesus sah den jungen Menschen tod auf der Bahre liegen. Höre, Jüngling (sagte er) wach auf: Eben wie wenn er nur einen Schlafenden hätte aufwecken wollen. Von dem Augenblick an ist der Jüngling nicht mehr tod, er thut seine Augen auf, er sieht um sich her, er redet. (Er fragt z. Er.

330 Auferweckung des Jünglings zu Nain.
wohin man ihn tragen wolle u. dgl.). Die Mutter weiß vor
Erstaunen und Freude nicht was sie sagen soll. Jesus führte
ihn zu ihr, und sagt: Da hast du deinen Sohn wieder.

Jedermann verwunderte sich zum höchsten, jedermann hatte
mit der Mutter Freude. „Ein grosser Prophet, sagten sie, ist
„unter uns aufgestanden; Gott hat seinem Volke Israel ei-
„nen Helfer und Retter gesandt.“ Auch dich, mein liebes
Kind, wird dieser gute Heiland einst an dem letzten Tag aus
dem Grabe hervorrufen.

XVIII.

Heilung des Schlagflüssigen.

Du kannst wol denken, liebes Kind, daß jedermann, wer
den Heiland kannte, und von seinen grossen Wundern
hörte, ein recht starkes Zutrauen zu ihm hatte; so wie Kranke
zu einem Arzt, von dem sie glauben er sey geschickt und er-
fahren, ein Zutrauen haben.

Einige Juden hätten gern einen Kranken zu ihm gebracht,
daß er ihn heilen mögte. Der Mensch war vom Schlagfluß
übel zugerichtet, und an allen Gliedern gelähmt, daß er we-
der gehen noch stehen konnte. Sie legten ihn auf ein Trag-
beth, und ihrer Viere trugen ihn bis an den Vorhof eines Hau-
ses, worinn sich Jesus befand. Aber sie konnten nicht hinein
kommen; so groß war das Gedränge voraussen und innwendig.
Jesus war in dem innern Vorhof dieses Hauses, wo er leh-
rete. Doch die Trager sannnen etwas aus, wie sie den Kranken
vor ihn bringen könnten. Sie brachten ihn mit Mühe auf das
Dach des Hauses, (die Dächer an denselben Orten sind ganz
flach) und ließen von da den Kranken auf seinem Bette in
den innern Vorhof hinunter, in welchen sie durch die Thür
nicht hatten kommen können. Es rührte Jesus, und freute
ihn, da er sah, was die Leute für ein grosses Zutrauen zu ihm
hätten: Und mit dem elenden Menschen hatte er Mitleiden.

Er